

## **Die Initiative „Bürger gegen Fluglärm“ e.V. kontert: Realitätssinn statt Wunschkonzert!**

Durch ständiges Wiederholen würden Unwahrheiten nicht wahr, so die Reaktion der Bürgerinitiative „Bürger gegen Fluglärm“ e.V. auf das informelle Gespräch der Airport Allgäu GmbH & Co. KG mit Vertretern der Politik. Das Werben um politische Unterstützung zum jetzigen Zeitpunkt diene einzig dem Ziel, die anstehende Entscheidung im Planfeststellungsverfahren indirekt zu beeinflussen und weitere öffentliche Gelder für den maroden Flughafen locker zu machen. Immer wieder aufs Neue sei man, so Schimmer-Göresz, erstaunt, mit welcher Unverfrorenheit Fakten verdreht und Behauptungen aufgestellt würden. Nichts sei darüber zu hören, dass laufend Flüge aufgrund mangelnder Auslastung gestrichen würden, dass die Buslinie ins Allgäu eingestellt werden musste und in dem Tempo, in dem neue Flugziele gefunden, bestehende Ziele wieder aufgegeben werden. Von dem Ziel, bereits mit knapp 400.000 Passagieren schwarze Zahlen zu schreiben, sei die Airport Allgäu Welten entfernt und erst kürzlich hätte der Geschäftsführer Schmid gegenüber der Süddeutschen Zeitung öffentlich eingeräumt, dass das Minus für 2011 noch größer ausfallen werde, wie 2010. 2010 hatte der Airport mit 910.000 Passagieren einen Verlust von 610.000 Euro ausgewiesen. Der Wunsch, mit 1 Mio. Passagieren schwarze Zahlen zu schreiben, verweist die BI-Vorsitzende in den Bereich „Wolkenkuckucksheim“. Die sog. Erfolgsstory sei im Gegenteil eine Geschichte von schlechten Zahlen und unterbewerteten Grundstücken, wie auch die Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Personal als „ziemlich mies“ beschrieben werde. „Mies wie Memmingen“ lautete im Übrigen auch die Schlagzeile der Süddeutschen Zeitung zum 5-jährigen Jubiläum, das just mit der zum wiederholten Male ausgesprochenen Kritik der Pilotengewerkschaft Cockpit als unsichersten Flughafen der Republik zusammentraf. Bei all diesen Negativschlagzeilen verwundere es doch sehr, so Schimmer-Göresz, dass Politiker aus Bund, Land und Kommune nach wie vor Wahrnehmungsdefizite hätten. Das „Wunschkonzert“ der Flughafenbetreiber komme den Steuerzahler teuer zu stehen. Investitionszuschüsse und Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur bis hin zu einer weiteren Autobahnausfahrt gingen in die Millionen. Die Lasten durch Fluglärm, Emissionen und zunehmendem Straßenverkehr hätten die Menschen in der Region zu tragen, die zudem, sollte sich die Airport Allgäu mit ihrem Antrag auf Ausbau und Ausweitung der Flugzeiten in die Nacht durchsetzen, zusätzlich auch in ihrer Nachtruhe gestört und in ihrem Erholungsbedürfnis eingeschränkt wären. Während sich die Gesellschafter auch künftig eine positive Begleitung durch die Politik wünschen, nehmen wir, so die BI-Vorsitzende, die Politik beim Wort. Es gehe um einen glaubwürdigen und wirksamen Schutz des Klimas, um CO<sub>2</sub>-Reduzierung und alternative Verkehrskonzepte. Mit einer (Unter-) Stützung des Allgäu Airports bewirke die Politik das Gegenteil. Was MdL Josef Miller mit dem Satz „Dies ist der einzige Flugplatz, bei dem wir einen Bürgerentscheid mit positivem Ausgang durchgeführt haben“ sagen will, erschließe sich nicht. Hier scheine sein Gedächtnis zu versagen. Das Bürgerbegehren wurde seinerzeit vom Aktionskreis „Stopp dem Fluglärm – kein Flugplatz Memmingerberg“ angestrengt und es ging darum, ob die Stadt Memmingen eine Anschubfinanzierung von über 200.000 Euro leisten darf oder nicht. Der Bürgerentscheid wurde durch eine komplizierte Fragestellung verloren und Memmingen zahlte. Nicht jedoch der Landkreis. Da wurde der Bürgerentscheid gleichen Inhalts gewonnen. Dies nur, damit bei all der Verlogenheit noch ein bisschen Wahrheit erhalten bleibt, so Schimmer-Göresz abschließend.